

Siegel und Wappen der Landschaft und der Landleute von Küsnach [Schluss]

Autor(en): **Truttmann, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **30 (1916)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-744628>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Archives Héraldiques Suisses Schweizer Archiv für Heraldik

Archivio araldico svizzero

1916 (30. Jahrg.)
Année

N° 3

Verantwortliche Redaktoren: FRÉD.-TH. DUBOIS und W. R. STAEHELIN

Siegel und Wappen der Landschaft und der Landleute von Küsnach,

von A. Truttmann, Sarnen.

Mit drei Wappentafeln von Dr. L. S. von Tscharner.

Mit Tafel III, IV, V.

(Schluss).

Von den alten, vor 1573 verlandrechteten Geschlechtern leben noch:

Ammann. Genossen in Dorf, Berg und Haltikon. Alte, wahrscheinlich autochthone Küsnacher. Ehemalige murbachisch-luzernische Gotteshausleute. Uli Josts der Ammann, ihr Stammvater bekleidete von 1406—1435 zu wiederholten Malen das Amt eines Ammanns der Landschaft Küsnach. Dieser Titel vererbte sich auf seine Nachkommen als Appellativ. Wie die Familie sich früher nannte, lässt sich nicht feststellen.

Älteste Wappenvorlage: Siegel auf drei Papierurkunden des Ammanns Jost Ammann des jüngern vom 24. November 1466, mit Legende: S · iost · aman. Ehemals im Staatsarchiv Luzern, jetzt leider verloren¹. Wappen: In rot zwei gekreuzte, mit den Spitzen nach unten gekehrte silberne Schwerter mit goldenen Griffen. Helmdecke: Gold-rot, silber-rot. Helmzier: auf rot-gold silbernem Wulst geharnischter Arm mit Schwert.

Amstutz. Genossen zu Merlischachen. Eine Linie des Geschlechtes der Stutzer. Baltz Amstutz fällt 1515 bei Marignano². Älteste Wappenvorlagen: 1) Grünes Wachssiegel von Ammann Kaspar Amstutz auf einer Urkunde vom 9. Jänner 1623, Gült der Kirchenlade Küsnach. 2) Grünes Wachssiegel des Ammanns Melchior Amstutz auf einer Gült vom 20. Jänner 1628 der Kirchenlade Küsnach und Missiven von Küsnach im Landesarchiv Schwiz. Wappen: 1) In weiss auf grünem Dreiberg eine langgestielte rote Rose mit gelber Kelchklappe und zwei Blättern am Stengel zwischen zwei goldenen Sternen. Helmdecke: weissgrün. Helmzier: Dreiberg mit der Rose. 2) In blau auf grünem Dreiberg ein weisses

¹ Originalzeichnung im Besitz von A. Truttmann. Originalabgüsse sämtlicher Küsnacher-siegel in der Sammlung Truttmann.

² Vgl. Jahrbuch Küsnach, gedruckt im Anzeiger f. Schw. Gesch. 1896, 360/67.

F zwischen goldenem Mond und Sonne. Helmdecke: blaugold, blauweiss. Helmzier: blauer Halbflug mit weissem F. Um die Jahrhundertwende 14./15. war ein Herr Rudolf Am Stutz Konventherr zu Engelberg, der höchst wahrscheinlich auch einige Zeit in Küsnach als Pfarrer wirkte. Ob er auch diesem Amstutz zuzuzählen ist, weiss ich nicht. Gemäss der familiären Behandlung, die ihm von Seite der Gebr. Schnider von Merlischachen widerfährt, könnte man es glauben. (Staatsarchiv Luzern, Mittwoch nach der a. Fasnacht 1405).

Dober (früher Tober). Um die Mitte des 15. Jahrhunderts Genossen zu Bischofswil und seit 1475 auch im Kiemen. Alte, vermutlich autochthone Landleute. Standen gemäss Steuerbüchlein von 1352¹ ehemals auch im Bürgerrecht mit Luzern. Herkunft: Haltikon. Älteste Wappenvorlage: Grünes Wachssiegel von Ammann Hans Tober auf einer Urkunde vom 1. Dezember 1571 in der Kirchenlade Küsnach und im Kantonsarchiv Schwyz. Missiven von Ammann Oswald Tober und Kaspar Tober von 1616/18 und 1673/75 im Staatsarchiv Schwyz. Wappen: In rot drei weisse Pfähle, der der Mitte mit einem Kreuz gekrönt. Helmdecke: rotweiss. Helmzier: roter Flug mit weissem Kreuz dazwischen.

Ehrler. Genossen zu Haltikon durch Richterspruch von 1573. Ehrler von Küsnach kauft 1488 im Amt Habsburg ein Rind, welcher Kauf vom Rat bestätigt wird. (Staatsarchiv Luzern, Ratsprotokoll)². Hans Ehrler fällt 1544 in der Picardie³. Der Überlieferung nach gibt es zwei Linien, resp. zwei verschiedene Geschlechter dieses Namens, die sogenannten Schwyzer- und Schwaben-Ehrler. Älteste Wappenvorlagen: 1) Brunnen in Immensee vom Jahre ca. 1780, Weihwasserstein auf der ehemaligen Geschlechtsgräbt ca. vom Jahre 1800 und auf dem Allmendkasten von ca. 1820 in Küsnach. 2) Weihwasserstein der ehemaligen Geschlechtsgräbt von 1780? und Allmendkasten von ca. 1820. 3) Allmeindkasten⁴. Wappen: 1) in rot auf grünem Dreiberg eine Erle, die von goldenen Kreuzen oder Sternen begleitet ist. Helmdecke: rotgold. Helmzier: wachsender Baum auf Dreiberg. 2) In rot über grünem Dreiberg eine goldene Mondsichel, darüber zwei gekreuzte weisse Pfeile, überhöht von drei goldenen Sternen. Helmdecke: rotgold und rotsilber. Helmzier: die gekreuzten Pfeile. 3) In rot ein nach rechts in die Höhe strebender Pfeil zwischen zwei goldenen Sternen. Helmdecke: rotgold, rotsilber. Helmzier: ein aufrechter Pfeil.

Gössi. Genossen zu Haltikon durch obrigkeitlichen Spruch 1573. Landleute seit ca. 1520 (Jakob)⁵. Herkunft: Schwyz. Älteste Wappenvorlage: Grünes Wachssiegel des Ammanns Oswald Gössi auf einer Urkunde vom 6. September 1567, Verkommnis zwischen Wäggis und Küsnach, im Bezirksarchiv Küsnach. Wappen: in rot ein grüner Dreiberg, über demselben ein sogenanntes ein-

¹ Geschfr. Band 62.

² Als Zeuge in einem Prozess des Heini Holzgang. Staatsarchiv Luzern.

³ Vgl. Jahrzeitbuch.

⁴ Ein Wappen Ehrler findet sich auch im Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde, Jahrgang 1902, S. 180. Es handelt sich um das Wappen eines Wolfgang Ehrler, dessen Küsnacher Herkunft nicht bewiesen ist.

⁵ Fällt vor Paffy = Pavia. 1525. Vgl. Jahrzeitbuch Küsnach.

seitiges weisses „Dächli“. Helmdecke: rotweiss. Helmzier: roter Halbflug mit Wiederholung des Dächli.

Gutsmann (früher Gutsmus). Genossen in Dorf und Berg und Oberimmensee. Landmann um 1422 (Hans)¹. Sehr wahrscheinlich ehemalige murbachisch-luzernische Gotteshausleute. Älteste Wappenvorlage: Siegelstempel des Ammanns Johannes Gutsmann vom Jahre 1686, ehemals im Besitze von Bergvogt Jos Gutsmann, jetzt verloren. Wappen: in rot auf grünem Dreiberg drei weisse Kreuze. Helmdecke: rotweiss. Helmzier: drei Kreuze auf Dreiberg.

Holzgang. Genossen zu Oberimmensee seit 1573 durch obrigkeitlichen Spruch. Landmann um 1470 (Heini)². Älteste Wappenvorlagen: 1) Weihwasserstein auf der ehemaligen Geschlechtergräbt ca. aus dem Jahre 1800. Chorfenster von 1904 in der Pfarrkirche Küsnach. 2) Portal am Hause des Seilermeisters Al. Holzgang in Küsnach und Weihwasserstein auf der Geschlechtergräbt ca. aus dem Jahre 1840. Wappen: 1) in blau ein goldener „Geissfuss“ begleitet von zwei goldenen Sternen. Helmdecke: blaugold. Helmzier: wachsende blau-bekleidete Mannsfigur, in der Rechten den „Geissfuss“, in der Linken den Stern. 2) in schwarz ein goldener Sessel. Helmdecke: schwarzgold. Helmzier: wie bei 1) aber schwarz bekleidet.

Kamer. Landleute vor 1490. Genossen zu Niederimmensee seit 1509. 1490 nach Valentin: Hans Ammann ist Vogt der Margreth Kamer, für welche Peter Buchs 80 gute Pfund auf sein Gut Tschuoppis setzt. (Gült, Kirchenlade Kaplanei Nr. 7). Herkunft: Arth. Älteste Wappenvorlage: grüne Wachssiegel des Ammann Peter Kamer auf Urkunden vom Jahre 1526, St. Johannstag und Allerheiligen, im Staatsarchiv Schwyz. Sebastian Kamer 1556/58, Missiven Kantonsarchiv Schwiz. Wappen: in blau nach unten gekehrte goldene Mondsichel über einem goldenen Stern. Helmdecke: blaugold. Helmzier: goldene Büffelhörner.

Meier. Genossen zu Oberimmensee durch obrigkeitlichen Spruch von 1573. Landmann seit 1563. Herkunft: unbekannt. Älteste Wappenvorlage: Weihwasserstein auf der ehemaligen Geschlechtsgräbt vom Jahre 1770 ca. Wappen: in gold auf grünem Dreiberg drei Maiglöcklein. Helmdecke: goldgrün. Helmzier: wachsende grüngelbgekleidete Jungfrau, in der Rechten die drei Maiglöcklein.

Mühlemann (Müllimann). Genossen in Dorf und Berg. Alte Landleute, höchst wahrscheinlich ein Zweig der ehemaligen Zur Mülli, die 1302 als Zeugen auftreten (Prozess des Ritters Epp v. Küsnach gegen die Äbtissin von Zürich. Stadtarch. Zürich). Werni Müllimann fällt 1386 bei Meienberg³. Älteste Wappenvorlage: grüne Wachssiegel der Ammänner Sebastian, Kaspar und Melchior Mülleman auf Gülten vom 25. März 1612, 24. Mai 1628, 1645, 1657 in der Kirchlade Küsnach. Wappen: in blau ein goldener Rost. Helmdecke: blaugold. Helmzier: blauer Halbflug mit Schildzeichen.

¹ Hans Gutsmus hat von Verena von Hunwil 1422 eine Hofstatt in Pacht. Vgl. Vogtkinder-Rechnungsbuch 1422—1527. Staatsarchiv Luzern.

² Vgl. Prozessakten des Heini Holzgang, wohnhaft in Rothenburg, mit Uli Trütsch, Michelstag 1470. Staatsarchiv Luzern.

³ Vgl. Jahrzeitbuch.

Peter (früher Peters). Genossen zu Bischofswil. Urkunde vom 27. August 1444 (Hans)¹. Herkunft: unbekannt. Da das Geschlecht bis anhin kein Wappen besessen, wird das nachfolgende sprechende Wappen vorgeschlagen: in rot zwei gekreuzte silberne Schlüssel, über denselben ein silberner Stern. Helmdecke: rotsilber. Helmzier: gekreuzte Schlüssel.

Räber. Genossen zu Merlischachen. Alte Landleute. Urkunde vom Donnerstag nach Pfingsten 1418 (Hans)². Älteste Wappenvorlage: Petschaft des Ammanns Hans Räber von 1715/17 im Besitze von a. Bezirksammann Clem. Räber in Merlischachen. Wappen: auf geviertetem Schild ein Dreiberg, erstes Viertel: auf weiss ein goldenes Rebmesser, zweites Viertel: auf weiss eine Traube mit Blatt, drittes und viertes Viertel: rot mit goldenem Stern. Helmdecke: rotweiss. Helmzier: ein rotweisser Mann, in der Rechten das Rebmesser, in der Linken eine Traube haltend³.

Seeholzer. Genossen zu Haltikon durch obrigkeitlichen Spruch von 1573. 1557 fällt im Paglianerzug Kaspar bei Segni oder Singen⁴. Herkunft: Baar im Kt. Zug, wo das Geschlecht noch das Landrecht besitzt. Älteste Wappenvorlage: Allmendkasten von Haltikon vom Jahre 1820. Chorfenster von 1904 in der Pfarrkirche zu Küssnach. Wappen: in blau ein weisser „Hahnentritt“ mit einem Spornen, begleitet von zwei goldenen Sternen. Helmdecke: blauweiss, blaugold. Helmzier: Halbflug mit Schildfigur.

Sidler. Genossen zu Niederimmensee. Deren gibt es mehrere Stämme. Gemäss Stammbuch nicht weniger als sieben, von welchen jetzt einige erloschen sind. Die Sidler zählten ehemals mindestens $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ der Einwohnerschaft von Küssnach. Die Hauptstämme sind:

Die Sidler zu Niederimmensee. Seit 1475 Genossen im Kiemen. Älteste Wappenvorlage: grünes Wachssiegel des Ammanns Ulrich Sidler, 1535 bis 1560, Urkunde 1556 Dienstag in der Fasnacht, Gemeindelade Küssnach, und dessen Enkel Ammann Peter Sidler, 1598/1604, im Staatsarchiv Schwyz und in der Kirchlade Küssnach. Weihnachten 1600. Gült. Wappen: in blau ein vierzackiger, weisser Stern, der oft in die untere Hälfte des Schildes gerückt ist. Helmdecke: blauweiss. Helmzier: wachsender, geharnischter Mann, den Stern in der Rechten haltend.

Die Sidler im Dorf. Seit 1475 Genossen im Kiemen. Älteste Wappenvorlage: Wachssiegel von Ammann Karl August Sidler von 1721 auf einer Gült in der Kirchlade zu Küssnach. Wappen: in blau über grünem Dreiberg ein

¹ Hans Peters besitzt einen Garten und eine Hofstatt in Merlischachen. Stiftsarchiv St. Leodegar im Hof.

² Hans Räber ist Zeuge beim Verkauf der Burg Merlischachen, der Hunwil an die Lütishofen. Vgl. Kantonsarchiv Schwyz, Küssnach Nr. 45.

³ Räber treten auf zu Immensee im Prozess des Eppo von Küssnach gegen das Fraumünster in Zürich 1302, Kammeramtsrodel des Stiftes St. Leodegar 1347, ebenso im Steuerbüchlein der Stadt Luzern als Ausburger 1352. Ein Jänni Räber fällt 1386 bei Meienberg. Jahrzeitbuch. Geschfr. Band 62. Anz. f. Schweizer Geschichte 1896. 360/67.

⁴ Jahrzeitbuch.

nach oben schauender, goldener Halbmond, über demselben ein achtzackiger Stern. Helmdecke: blauweiss. Helmzier: wachsender, geharnischter Mann, in der Rechten den Halbmond, in der Linken den Stern haltend.

Die Sidler im Kiemen. Vor 1475 Genossen im Kiemen¹. Ältester Stamm des Geschlechtes. Älteste Wappenvorlage: Weihwasserstein auf der ehemaligen Geschlechtsgräbt zu Küssnach vom Jahre ca. 1800. Wappen: in blau ein nach oben schauender goldener Halbmond, überhöht von drei weissen Sternen. Helmdecke: blauweiss. Helmzier: wachsender geharnischter Mann, in der Rechten den Halbmond, in der Linken den Stern haltend. Des weiteren gibt es eine grosse Zahl Varianten. Beinahe jeder Ammann Sidler bediente sich eines eigenen Siegelbildes.

Streipf. Genossen im Dorf. Alte, aber nirgends genannte Landleute. Sie standen 1573 mit den alten Genossen im Prozess gegen die Landleute. Älteste Wappenvorlage: Büffettürchen im alten Streipfenhaus vom Jahre 1650 ca. Wappen: in rot auf grünem Dreieck ein schwarzes Hauszeichen (ein S auf einem T) zwischen zwei goldenen Sternen. Helmdecke: rotschwarz. Helmzier: Halbflug mit Hauszeichen.

Stutzer. Genossen im Dorf seit 1573. Urkunde vom 10. März 1448 (Hans)². Herkunft: Merlischachen, wo noch ein Anwesen, das „Stutzerhüsli“ genannt. Älteste Wappenvorlage: Weihwasserstein auf der ehemaligen Geschlechtsgräbt zu Küssnach, wo die Stutzer und Amstutz die gleiche Gräbt hatten. Wappen: Vgl. Amstutz Nr. 1.

Truttmann. Genossen in Dorf und Berg. Hans Truttmann, gesessen zu Immensee, ist 1385 Bürger zu Luzern³. Herkunft vermutlich Luzern, wo solche schon 1318 verbürgert waren⁴. Älteste Wappenvorlagen: grünes Wachssiegel des Ammanns Heini Truttmann auf einer Urkunde vom 10. März 1448 im Stiftsarchiv im Hof in Luzern und von der Pfaffen Fassnacht 1451 im Staatsarchiv Luzern. Wappen: in schwarz ein gestürzter Sparren, dessen linker Schenkel von einem Stab gekreuzt wird.

Dieses Wappenbild wird von Ammann Hans Truttmann, 1500—1508, geändert, die Figur gestürzt und in die Mitte ein Stern gesetzt. Siegel von 1506 Pfingst Mittwoch, Gemeindelade Küssnach. Das Bild wird von nun an bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts unverändert beibehalten. Helmdecke: schwarzgelb. Helmzier: Halbflug mit Wappenfigur.

¹ Sie machen den andern Sidler das Miteigentumsrecht an der Allmend streitig. Vgl. Urkunde vom 10. April 1475, Kantonsarchiv Schwiz, Küssnach Nr. 24.

² Hans Stutzer führt gegen den Propst von St. Leodegar in Luzern einen Streit um das Fischerrecht. Vgl. Stiftsarchiv im Hof Luzern.

³ Vgl. ältestes Bürgerbuch der Stadt Luzern.

⁴ Truttmann treten ferner auf als Lehensnehmer des Stiftes Beromünster 3. Oktober 1278 (Urkunde Staatsarchiv Luzern), Engelberg 21. Mai 1284 (Urkunde im Stift Engelberg), in Uri 1290, im habsburgischen Urbar 1290, in den Rödeln des Stiftes St. Leodegar 1318. Kelleramtsrodel von Beromünster ca. 1320. Zeuge 1302 im Streit um die Fischerei am Kiemen, Urkunde Stadtarchiv Zürich. Geschfr. III 232. Geschfr. XXIII 235. Geschfr. XXXVIII 1. Geschfr. LVI 29. Liebenau: Das alte Luzern.

Das Geschlecht teilte sich in fünf Linien, von denen noch vier leben. Das Wappen wurde bisher nur noch von den Nachkommen des Ammanns Kaspar Truttmann (1604—1610) so geführt. Das Geschlecht war heraldisch sehr produktiv, besonders viele verschiedene Wappen machten sich die Truttmann im Dorf.

Vom Verfasser wurde ein Wappen kombiniert aus dem Truttmannwappen Nr. 2 und demjenigen der Ende des 14. Jahrhunderts abgegangenen Linie der Ministerialen Truttmann von Luzern, von denen sich das Original auf einer Urkunde vom 13. Oktober 1330 im Staatsarchiv Luzern befindet.

Ammann Jacob Christoph T. der ältere (1718—1763, Ammann 1757—1759), machte sich auf gelben Schild ein auf einem Dreieck stehendes Antoniuskreuz, an welchem Trauben wachsen. (Messgewand im Kloster St. Andreas in Sarnen).

Ammann Jacob Christoph der jüngere (Ammann 1773—1779), liess über einem Dreieck eine langgestielte Traube mit Laub und Ranken schweben. Helmzier: ein Mann mit Zipfelmütze, in der Rechten einen T, in der Linken eine Traube haltend.

Ignaz Gabriel, Statthalter des Distriktes Arth und von 1800—1801 im November Statthalter des Kantons Waldstätte, konstruierte sich in gelbem Feld einen weissen Arm, der in der Hand einen Blitze speienden, fliegenden roten Lindwurm hält. Helmzierde: ein Mann mit einem Lindwurm in jeder Hand.

Ulrich. Genossen in Dorf und Berg. Urkunde vom 27. August 1444 (Wälti)¹. Herkunft: Schwyz. Älteste Wappenvorlagen: Grünes Wachssiegel des Ammanns Walter Ulrich von 1452 St. Protasitag im Stiftsarchiv im Hof zu Luzern, 1456 Allerheiligen in der Gemeindelade Küsnach. Ammann Jost Ulrich (1509 bis 1529) stürzte analog dem Ammann Hans Truttmann die hergebrachte Figur. Ammann Oswald Ulrich mehrte dasselbe durch einen Dreieck. In neuerer Zeit wird bisweilen zwischen den Sparrenschenkeln noch ein Stern gesetzt. Wappen: in rot ein weisses, auf einen Stab gesetztes lateinisches V (= U). Helmdecke: rotweiss. Helmzier: wachsender rotbekleideter Mannsrumpf mit Wappenfigur.

Wyss. Genossen zu Oberimmensee. Alte Landleute, werden im 13. und 14. Jahrhundert „Hertplatt“ genannt². Älteste Wappenvorlagen: 1) Wachssiegel des Ammanns Martin Wiss an einer Urkunde vom 26. Juli 1589, Hexenprozess gegen Katharina Stänk von Udligenswil, im Staatsarchiv Luzern. Gemälde: jüngstes Gericht, ehemals im Beinhaus zu Küsnach, heute, wenn nicht vertrödelt, in einem Keller des Armenhauses zu Immensee. 2) Wachssiegel des Ammanns Melchior Wiss, Ritter des hl. Grabes, in einer Urkunde vom 17. März 1625 im Kantonsarchiv Schwyz. Wappen: 1) in rot eine weisse „Wage“. Helmdecke: rotweiss. 2) In rot eine goldene Lilie. Helmdecke: rotgolden. Helmzier: ein wachsender, rotbekleideter Mann mit Zipfelmütze, der in der rechten Hand ein Jerusalemkreuz, in der linken die goldene Lilie hält.

¹ Wälti Ulrich ist 1444 des Rats und Zeuge beim Güterabtausch des Gotteshauses Luzern und Engelberg in Merlischachen. Vgl. Urk. im Stift St. Leodegar, Luzern.

² Wälti Hertplatt, der Wiss von Oberimmensee, kauft von Johanna von Hunwil den Hof Lippertswil um 125 rhein. Gulden. Vgl. Urkunde vom 10. Wintermonat 1394 (Martiniabend). Landesarchiv Schwyz, Küsnach Nr. 10.